**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 63 (1937)
**Heft:** 36

**Artikel:** Psychologie der Kaffee-Tasse
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-472123

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 24.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Neue Freunde

## sucht der Nebelspalter!

Mit strahlender Miene begrüsst Sie jede Woche der «Nebelspalter». Sie heissen ihn immer herzlich willkommen und verbringen eine frohe, beschwingte Stunde in seiner Gesellschaft.

Von der ersten bis zur letzten Zeile — wie oft wird uns das geschrieben — wird sein humoristischer, satirischer, sein witziger und hin und wieder sarkastischer Inhalt gelesen, der alle Zweideutigkeiten vermeidet.

Diese Lektüre lässt Sie die Alltagssorgen vergessen. Oft kommt es Ihnen zum Bewusstsein, dass der Devise: Mehr Humor und der Welt geht's besser! intensiver nachgelebt werden sollte.

Sie fragen doch recht oft Ihre Freunde: Hast du im letzten Nebelspalter den ganz bäumigen Witz gelesen? Bitte, lieber Leser und Freund unseres Blattes, setze noch hinzu: Und überhaupt, du solltest eigentlich den Nebelspalter auch abonnieren. Du würdest es bestimmt nicht bereuen und nicht nur dir, sondern auch deiner Familie eine grosse Freude bereiten. Wir zu Hause könnten ohne den Nebelspalter nicht mehr sein.

**Senden Sie uns drei Adressen**
guter Freunde, die Interesse am Nebelspalter haben und geneigt wären, das Blatt zu abonnieren. Wir senden an diese den Nebelspalter während drei Wochen kostenlos.

**Nicht umsonst**
erbitten wir diesen Freundschaftsdienst. Nein, wir wollen Ihre Bemühung belohnen. Wir zeigen uns dankbar, indem wir, wenn Ihre Freunde bestellen, für jeden neuen Abonnenten als Prämie

*Dr. h. c. Tobler:* „Der Appenzeller Witz"

überreichen, event. ein anderes, in unserm Verlage erschienenes Buch:

*E. O. Marti:* «*Die Strasse nach Tschamutt*»
*Wilh. Stegemann:* «*... und J. G. Curman schweigt!*»
*W. Schneebeli:* «*Wintergäste am Futterhäuschen*».

DER NEBELSPALTER-VERLAG IN RORSCHACH



**Tuchfabrik Schild A.-G.**
**Bern** und **Liestal**

**Kleiderstoffe**
**Wolldecken**

Grosse Auswahl Fabrikpreise
Verlangen Sie Muster Versand an Private
Annahme von Wollsachen


## Psychologie der Kaffee-Tasse

Am Stammtisch sagte Kaufmann Meier, er sei ganz sicher, dass die extremen Parteien in der Schweiz nie die Oberhand gewinnen. Er habe für seine Behauptung sichere Beweise. Als seine Kollegen ihn frugen, gestützt auf welche Beobachtungen oder Feststellungen er zu diesem Ergebnisse gekommen sei, antwortete Meier langsam und umständlich: «Di Sach isch nämli die: ich isse jede Morge im ne grosse Bahnhofbüffet z'Morge, dert wärdid hunderti, ja tuusigi vo Tasse Café serviert. Bim ischänke froged d'Serviertöchter immer: hell oder dunkel, und guet achtzig Prozänt vo alle Gäste antworted: mittel! D'Serviertöchter händ selber die Feststellig au gmacht. Es zeigt sich do ame chline Bispiel, dass der Schwizer eifach nid für d'Extrem isch. Ihr chönid jetzt lache, aber 's ischt eifach e so!» Hi

(... sauschad, dass me für dä i der «Galerie berühmter Optimisten» kei Platz me hät!
Der Setzer.)

## Aus Schüleraufsätzen

Gestern ging ich bei der Kirche vorbei. Da sah ich eine Zwanzigernote am Boden liegen. Ich hatte grosse Freude. Als ich heute wieder den gleichen Weg machte, war die Zwanzigernote nicht mehr dort.

Als wir im Gasthof sassen, gab es Lärm auf der Strasse. Der Vater ging dann hinaus, um den Hund zu stillen.
frigro

### Choucroute garni

**Auf der Pariser Weltausstellung, so erzählte mir ein Bekannter, habe er beim Studium der vor den Restaurants ausgehängten Speisekarten auf mindestens achten Choucroute garni als Spezial-Tagesplatte entdeckt und teuer dazu. In Paris könne man doch bimeid ein so schwer verdauliches Gericht durch feinere Gaumenkitzel ersetzen. Anpassung. Die Ausstellung sei in der Unvollendung leider auch schwer verdaulich. Und der Geschmack der Besucher! Da gehe es wohl ganz gleich wie beim Kauf eines Teppichs. Unechtes, also Schwerverdauliches, werde dem Orientteppich, wie sie Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich in so reicher Auswahl führe, vorgezogen. Warum Choucroute, wenn man für fast denselben Preis Champignons bekommen kann?**